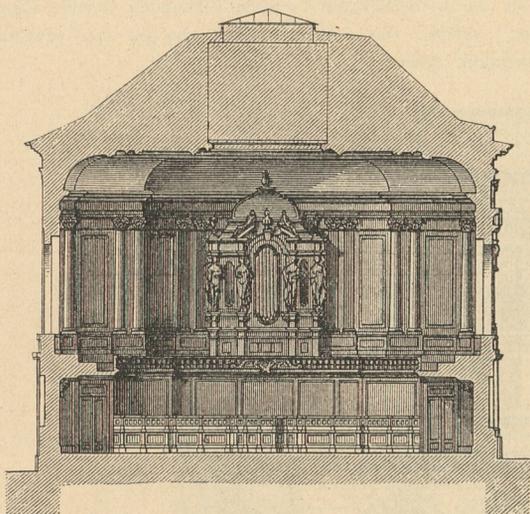


S. 241) etc., und auch das Konzerthaus der Philharmonie zu Berlin (Fig. 225, S. 208) kann in gewissem Sinne hier eingereicht werden.

5) Aufser dem Hauptfaal ist noch ein kleinerer Nebensaal erforderlich; die Achse des letzteren ist senkrecht zur Achse des ersteren gelegen.

Fig. 268.

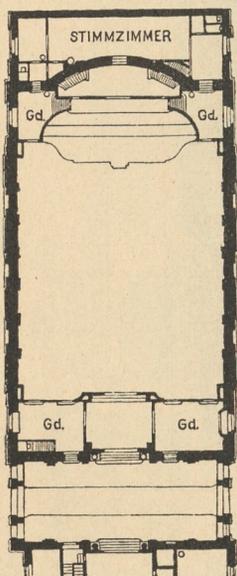
Querschnitt. —  $\frac{1}{375}$  w. Gr.

Von den bereits mitgetheilten Grundrissen ist zu diesem System das Kaufhaus Gürzenich zu Köln (siehe Fig. 219, S. 204) zu zählen; ferner gehört das in Fig. 261 (S. 247) bereits vorgesehene und unter h noch vorzuführen Konzerts- und Vereinshaus zu Stettin hierher

6) Es sind mehr als zwei Säle zu schaffen. Die Achsen derselben liegen zum Theile parallel, zum Theile senkrecht zu einander.

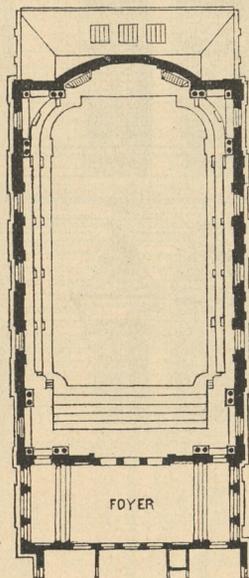
Im Saalbau zu Ulm (Fig. 224, S. 207) sind ein »Festsaal«, ein »Großer Nebensaal« und ein »Kleiner Nebensaal« vorhanden. — Die neue Tonhalle zu Zürich (Fig. 229, S. 212) besitzt einen »Großen Konzertsaal«, einen »Kleinen Konzertsaal« und einen für Promenadenkonzerte bestimmten »Pavillon«. — Ein »Konzertsaal«, ein »Kleiner Saal« und ein dritter als »Wintergarten« benutzter Saal sind im Konzerthaus Ludwig zu Hamburg (Fig. 230, S. 213) zu finden. — Das Konzerthaus »Kaim-Saal« zu München enthält einen »Hauptsaal«, einen »Kleinen Konzertsaal«, einen »Nebensaal« und einen »Probensaal« (Fig. 255 [S. 240] u. 260 [S. 246]). — Die Philharmonie zu Berlin besitzt seit dem 1899 durch Heim bewirkten Umbau den »Großen Konzertsaal«, den »Oberlichtsaal«, den »Beethoven-Saal«, den »Weissen Saal«, den »Blauen Saal« und den »Braunen Saal« (siehe den älteren Grundriss in Fig. 267<sup>196</sup>).

Fig. 269.



Untergefchofs.

Fig. 270.



Obergefchofs.

 $\frac{1}{150}$  w. Gr.Musikfaal zu Basel<sup>197</sup>.

Arch.: Stehlin-Burckhardt.

## h) Beispiele.

### 1) Anlagen nach System I.

Die Konzerthäuser und Saalbauten, die nur einen Saal enthalten, bilden meist die einfachsten Anlagen der in Rede stehenden Gebäudegattung. Als erstes Beispiel sei der Musiksaal in Basel (Fig. 268 bis 270<sup>197</sup>), der Ende der siebziger Jahre von Stehlin-Burckhardt erbaut wurde, hier vorgesehrt.

202.  
Beispiel  
I.

Diese Anlage wurde von der Baseler Stadtkasino-Gesellschaft im Anschluß und als Erweiterung des schon bestehenden Kasinos erbaut; deshalb waren weitere Nebenräume entbehrlich. Der Saal liegt im

<sup>197</sup>) Fakf.-Repr. nach: Deutsche Bauz. 1881, S. 162.